

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Sartmann.

N 105.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonnabend, den 9. Mai.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gefalteten Zeile 1 Kreuzer.

1857.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern, die Zulassung innenbewerkter ausländischer Versicherungsanstalten zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Sachsen betreffend.

In Gemäßheit §. 6 der Verordnung über den Geschäftsbetrieb ausländischer Versicherungsanstalten im Königreiche Sachsen vom 16. September 1856 wird von dem Ministerium des Innern fernereit andurch bekannt gemacht, daß nachbenannte ausländische Versicherungsanstalten den Vorschriften in §. 2 bis 4 dieser Verordnung Genüge geleistet haben und daß insbesondere

#### Leipzig

- 1) von der Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft Ceres in Radeburg,
- 2) von der Magdeburger Vieh-Versicherungsgesellschaft zu Magdeburg,
- 3) von der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien

zum Sitz ihrer Anstalt für das Königreich Sachsen gewählt worden ist.

#### Nächstem hat die

Neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft anstatt Leipzig (vergleiche die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 16. April 1857)

#### Dresden

zu ihrem Sitz für das Königreich Sachsen gewählt.

#### Ferner hat

die Lebens- und Pensions-Versicherungsgesellschaft „Janus“ in Hamburg

den Vorschriften der Verordnung vom 16. September 1856 zwar genügt, jedoch einen Sitz für Sachsen aus dem Grunde nicht gewählt, weil diese Gesellschaft nach §. 33 Theil II. ihrer Statuten bei etwaigen Differenzen zwischen ihr und einem Versicherten oder dem Inhaber der Police ohnehin in jedem einzelnen Falle durch denjenigen Agenten, durch den die Versicherung vermittelt worden ist, Recht nimmt.

#### Dresden, den 5. Mai 1857.

### Ministerium des Innern.

#### Jedr. von Beust.

Demuth.

Dresden, 30. April. Mit allerhöchster Genehmigung ist der auf dem Rittergute Erdmannsdorf als Kammerjungfer in Condition stehende Christiane Louise Rasch als Kleinlager bei Meissen, für die von ihr am 8. October vorigen Jahres, mit muthiger Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr, bewerkstelligte Errettung eines in dem dortigen Mühlgraden verunglückt gewesenen fünfjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens, nachdem solche vorher von Christianen Eleanoren verehrt, Grotschopp aus Erdmannsdorf mit großer Anstrengung, aber vergeblich, versucht worden war, die Lebensrettungsmedaille in Silber, mit der Erlaubniß dieselbe tragen zu dürfen, verliehen worden.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Telegraphische Nachrichten.** — Dresden: Vom königlichen Hofe. Inhalt des neuesten Gesetzbuches. — Wien: Näheres über den Einzug der kaiserlichen Majestäten in Pesth. Die Frage wegen Errichtung neuer Actien-Emissionen entschieden. Der Erlaß gegen die Israeliten in Saag inbittet. Neue Vergnügungen. — Prag: Vermehrung der Eisenbahnsabiten. — Berlin:

Die Berathung des Gewerbesteuergesetzes im Herrenhause.

Der erwartete Besuch des Prinzen Napoleon. — München: Die Berathung des Strafgesetzbuchs. — Bremen: Bürgermeister Smidt. — Paris: Großfürst Konstantin wird auch England besuchen. Gedächtnisfeier für Napoleon I. Der Supplementarcredit des Ministeriums des Innern. Die Instructionen des Barons Gutz. Die Revue auf dem Marsfeld. — London: Veränderungen in der Besetzung der Ministerstellen. Ein Theil der China-Flotte abgesetzt. Beteiligung der Ostindischen Compagnie am chinesischen Kriege. Erwartete Parlamentsvorlagen. — St. Petersburg: Dampfschiffe auf dem Wege nach Odessa. Weisepfiffe für Leibdiene genehmigt. Der Vertrag mit Japan. — Von der montenegrinischen Grenze: Verhaftungen.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden:

Die communale Armenpflege im Jahre 1856. Unglücksfälle. — Leipzig: Gemeinnützige Vermögensverhältnisse. — Grotzenhain: Maßregeln gegen Kestanten.

Die Bewegung des Personalstandes in den Strafanstalten pro März d. J.

### Tagesgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

Paris, Donnerstag, 7. Mai. Prinz Napoleon ist heute Morgen 9 Uhr nach Berlin abgereist. General Sallas, Oberst Bertrand, Commandant Visabi und Capitän Waldner begleiten denselben.

OC Rom, 4. Mai. Se. Heiligkeit der Papp hat heute Morgen die Reise nach Voretto angetreten.

London, Donnerstag, 7. Mai. Heute hat die feierliche Eröffnung des Parlaments stattgefunden. Die im Namen Ihrer Maj. der Königin vorgetragene Thronrede bezeichnet die allgemeinen Zustände Europas als solche, welche dem Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens Raum geben. Die Hauptbedingungen des Pariser Friedensvertrags seien erfüllt; was noch rückständig sei, werde hoffentlich auch bald erledigt werden. Die neunburger Angelegenheit näherte sich ihrer Lösung, welche, wie zu erwarten, für beide Theile gleich ehrenhaft und gleich befriedigend ausfallen werde. Wegen der Verhältnisse in Centralamerika, namentlich Honduras, seien Unterhandlungen mit dem Cabinet zu Washington im Gange; ein Friede mit Persien sei unterzeichnet und dessen Ratification werde erwartet. — Die Königin bedauerte den zu Kanton ausgebrochenen Kampf mit China, gedankt der Absendung eines außerordentlichen Botschafters in der Person Lord Elgins und erklärte, daß die Flottenabsendung nur für den Fall des Scheiterns der Unterhandlungen erfolge sei. Ferner gedachte die Thronrede des Abschlusses des Sundjollvertrags. — Die Königin wünscht dem Lande Glück zu der steigenden allgemeinen Wohlfahrt. — Von bevorstehenden politischen Reformen enthält die Thronrede keine Andeutung.

In der heutigen Abend Sitzung des Unterhauses fand die nur unbedeutende Adreßdebatte statt. Lord Palmerston sagte eine Reformbill für die nächste Session zu. In beiden Häusern wurde die Adreß ohne Abstimmung angenommen.

Ihre Majestät ist heute nach Osborne abgereist.

Kopenhagen, Donnerstag, 7. Mai, Abends. Im gestrigen Staatsrathe zu Frederiksberg ist in Betreff des Ministeriums Nichts entschieden worden. Der Conferenzrath Heintzelmann bleibt noch einige Tage hier, doch weiß man nicht, ob er ein Portefeuille übernehmen wird.

Dresden, 8. Mai. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin haben heute Nachmittag die Ausstellung des sächsischen Pestalozziveins auf der Brühl'schen Terrasse mit höchstlieber Besuche beehrt.

Dresden, 8. Mai. Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 4. Stück vom Jahre 1857 ausgegeben worden. Dasselbe enthält: Nr. 23) Bekanntmachung des Finanzministeriums, die Ueberwachung der Beobachtung der bezüglich der Postpostbefreiungen erlassenen Bestimmungen betreffend, vom 5. März d. J. (der Stempelsteueral mit dem gedachten Gesetze beauftragt worden); Nr. 24) Verordnung der Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts, die Erlassung eines Regulators über die Prüfung der Landlehrer betreffend, vom 14. März d. J.; Nr. 25) Bekanntmachung des Justizministeriums zur Erläuterung der Verordnung vom 26. September 1856, den Geschäftsvorkehr mit den k. k. österreichischen Gerichten betreffend, vom 14. März; Nr. 26) Verordnung des Finanzministeriums, den theilweisen Wegfall der Zuschläge zu den directen Steuern auf das Jahr 1857 betreffend, vom 26. März d. J. (abgedruckt in Nr. 75 des „Dresdner Journals“); Nr. 27) Decret des Ministeriums des Innern wegen Befreiung der Statuten der Actiengesellschaft für die Rhodische Papierfabrik zu Hainsberg, vom 28. März d. J.; Nr. 28) allerhöchste Verordnung zur Publication des über den Schutz dramatischer und musikalischer Werke gegen unbefugte Aufführung unter dem 12. März d. J. gefassten Bundesbeschlusses, vom 31. März d. J.; Nr. 29) Verordnung des Ministeriums des Innern, das Verbot des Gebrauchs der Dampfschiffe bei stehenden Maschinen zu erlassen betreffend, vom 11. April d. J. (abgedruckt in Nr. 86 des „Dresdner Journals“); Nr. 30) allerhöchste Verordnung, die Bestimmung von Landtagswahlen betreffend, vom 11. April d. J. (abgedruckt in Nr. 88 des „Dresdner Journals“); Nr. 31) Decret des Ministeriums des Innern wegen Befreiung der Statuten des Kartha-Dresdner Brauereibereins, vom 11. April d. J.; Nr. 32) Verordnung der Ministerien des Innern und der Finanzen, den Wegfall der grundherrlichen Befugniß des Staatsfiscus zur Ertheilung von Hausbauconcessionen innerhalb des Gerichtsbezirks der vormaligen Justizämter, so wie der Kammergüter betreffend, vom 14. April d. J.; Nr. 33) Verordnung des Ministeriums des Innern, das Verfahren mit Thieren, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden oder deren verdächtig sind, betreffend, vom 14. April d. J.; Nr. 34) Bekanntmachung des Finanzministeriums, die Eröffnung der Telegraphenstationen Bad Ems, Schneberg und Großenhain, insofern die Betriebs-telegraphenstationen Meerana und Schwarzenberg für die allgemeine telegraphische Correspondenz, so wie die Beschränkung des Tagesdienstes bei der Breitenstation Meissen betreffend, vom 29. April d. J. (abgedruckt in Nr. 100 des „Dresdner Journals“); Nr. 35) Verordnung des Ministeriums des Innern, die Bestellung von Commissarien zur Leitung von Landtagswahlen betreffend, vom 29. April d. J. (abgedruckt in Nr. 101 des „Dresdner Journals“).

Wien, 6. Mai. Ueber den Einzug der kaiserlichen Majestäten in Pesth-Dofen entnehmen wir der „Pesth-Dofener Zeitung“ vom 5. Mai noch Folgendes: Nachdem

## Feuilleton.

### Ralph Waldo Emerson.

Von H. Grimm.

(Fortsetzung aus Nr. 104.)

Wie jeder Ritter ehemals seine Droße hatte, so trägt jeder edle Mensch auch heute noch Das in sich, dem er sein Leben geweiht hat; es läßt sich zuletzt mit wenigen Worten sagen. Emerson's höchste Lehre ist die, daß nur von Demen Großes gewirkt werden könne, deren Herz von Liebe zur Menschheit erfüllt sei. Das kehrt immer wieder bei ihm, er weiß es nicht neu zu sagen und überall den Weg dahin zu finden. Es ist eine Lehre, deren jedes Land bedürftig ist, zumal aber wohl Amerika, das, gleichsam basirt auf die rücksichtslose Energie des Einzelnen, Emerson's Gedanken alle auf diesen einen Punkt lenken mußte. Darin scheint mir dieses Mannes weltgeschichtliche Stellung zu bestehen, daß er, im Anschluß an Schanning und Parker, den Kampf gegen den gewaltigen Strom des berechneten Egoismus aufnahm, der Amerika und von da aus die ganze Welt überflutet. Stets aber, dies darf nie vergessen werden, redet er als Amerikaner zu seiner Nation, und Vieles, das wahr und schön ist, müßte für uns ganz anders gesagt werden, um unsern Denkweise so zu erscheinen und unsern Verhältnissen gerecht zu werden.

Welches die chronologische Folge seiner Werke ist, weiß ich nicht. Ich nenne zuerst das Buch, dem die beiden von mir übersetzten Aufsätze entnommen sind. Es führt den Titel: „Representative men, seven lectures by R. W. Emerson“.

Das Wort representative ist kaum einer Uebersetzung fähig,

da es ganz auf englischen und amerikanischen Rationalbegriffen beruht. Man denke sich eine zufällig zusammengelaufene Masse Engländer oder Amerikaner, ohne weitere Verabredung werden sie sich in bestimmter Weise organisiren, sie werden, wo es sich um eine Streitigkeit handelt, eine Jury, wo eine Anfechtung versucht werden soll, ihre Vertreter wählen und einen Staat herstellen.

Wo überhaupt Menschen sind, da bilden sie einen Wahlkörper, aus Vielen geht Einer hervor, der die Andern repräsentirt, und so, indem Emerson das ganze geistige Leben der Zeit ins Auge faßt, indem er es in sich in verschiedene Strömungen zertheilt stellt, stellt er die Männer hin, deren Jeder eines dieser Königreiche beherrscht, stärker als alle Andern in seinem Leben ihr Leben begreift, und gleichsam zum Krystall eines geistigen Staates wird, der ihm nachfolgt.

Emerson hat nach diesen Grundzügen sechs Männer aufgestellt, die er große Männer nennt und deren Thätigkeit er bespricht. Plato ist der Erste, der Philosoph; Swedenborg oder der Mystiker folgt auf ihn; Montaigne der Skeptiker auf diesen; dann Shakespeare der Dichter, Napoleon der Weltmann, the man of the world, endlich Goethe der Schriftsteller. Das ganze geistige Dasein der Welt steht da wie ein ungeheurer Palast, zu dem sechs Thore führen, jedes von einem dieser Männer gehütet. Wer eintreten will, muß sich einem von diesen unterordnen. Sie selber stehen auf gleicher Höhe. Was es aber bedeutet, so den Schlag des Weistes gleichsam unter die Fuß jener Männer gestellt zu haben, ohne die er nicht zu berühren ist, darüber spricht sich Emerson in dem ersten Kapitel aus, das die Ueberschrift „Uses of great men“ führt.

„Es ist natürlich, an große Männer zu glauben, beginnt es.

Die Natur scheint da zu sein für Den, der hervorragt. Die Welt wird aufrecht erhalten durch die wahrhaftige Rede tüchtiger Männer. Sie machen die Welt gesund, Die, welche mit ihnen leben, finden das Leben schön und voller Nahrung. Das Leben ist süß und erträglich allein im Glauben an solche Gemeinlichkeit, und wie wir leben, sei es in der Ferne oder in der Mithilichkeit, wie leben zusammen mit denen, die größer sind als wir. Wir nennen unsre Kinder und unsre Länder nach ihren Namen. Ihre Namen werden zu einem Theile der Sprache. Ihre Werke und Wälder schmücken unsre Wände und jedes Erlebnis des Tages erinnert uns an einen Ausdruck aus ihrem Munde oder eine ihrer Thaten.

Dem Großen nachzugehen, ist der Traum unsrer Jugend, es ist die ernsteste Beschäftigung des männlichen Alters. Wir machen Reisen, um seine Werke zu finden oder, wenn es möglich ist, einen Blick von ihnen zu erhaschen — ich überlege nicht weiter; aber wer diese Sätze lesen will, wie sie sich folgen, wird die Begeisterung empfinden, die aus ihnen hervorbricht; den Ernst, mit dem Emerson sich das rechte Wort, niemals das brillante zu erhaschen sucht; dem kann die eigene Größe des Mannes nicht verborgen bleiben, bestände diese auch nur darin, voll von edler Liebe zur Menschheit, die Verherrlichung des Wahren und Großen zur Aufgabe seines Lebens gemacht zu haben.

In seinem „Essays“ zeigt sich sein Charakter am vollsten, ja fast in überirdischer Kraft. Der erste derselben, „Nature“ überdürfteten, war die Schrift, welche anfangs die allgemeine Aufmerksamkeit auf Emerson lenkte. Er ist jetzt der erste der amerikanischen Autoren. Seine Schriften beschränken sich auf wenige Bände. Außer dem genannten gab er noch zwei Bände „Essays“ heraus, in einem vierten Bande werden gewöhnlich